



Habkern

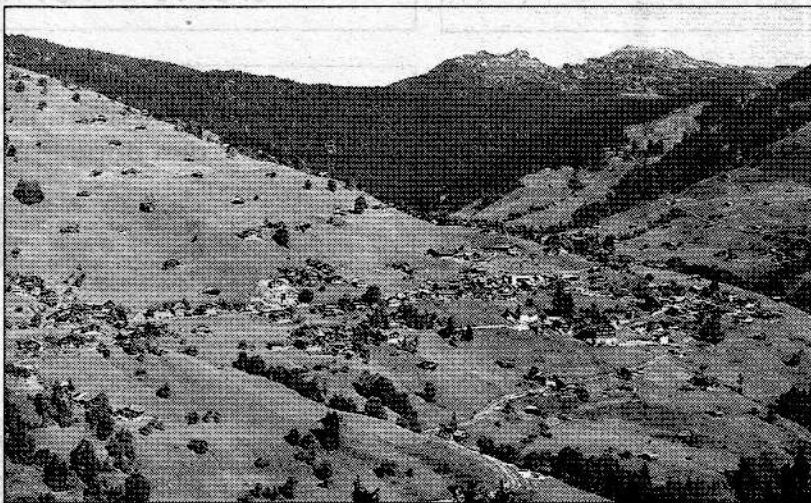
Die Gemeinde Habkern

Das Bergbauerdorf Habkern, urkundlich erstmals im Jahr 1275 erwähnt, liegt windgeschützt und nebelarm in einer weiten Talmulde hoch über dem Thunersee auf 1000 bis 2000 m ü. M. Das dichter besiedelte, ganzjährig bewohnte Gemeindegebiet steigt kaum über 1200 m. Der höchste Gipfel aber, der Hohgant, erreicht eine Höhe von 2197 m. Die Bergketten geben dem Tal zwar den Charakter eines geschlossenen Siedlungsgebietes, aber die tiefen Gräben, die es zerschneiden, lassen den Eindruck einer eigentlichen Taleinheit nicht recht aufkommen. Dieser Eindruck verstärkt sich noch durch die Aufteilung der Gemeinde in vier geographisch und organisatorisch selbständige Bäuerten: Bort, Mittelbäuert, Bohlseiten und Schwendi.

Die Wasserscheide, die sich vom Augstmatthorn über Wintrösch zum Hohgant hinzieht, teilt das Gemeindegebiet in zwei ungefähr gleich grosse Teile. Die südlichere, dichter besiedelte Hälfte Habkerns mit den vier Bäuerten speist mit ihren Bächen den Lombach. Im unwirtlicheren, von Hochmooren durchzogenen und nur während der Alpzeit bewohnten nordöstlichen Teil entspringt die Emme. Die ganze Gemeinde erstreckt sich über eine Gesamtfläche von 51 km² (4 km² mehr als die Fläche des Thunersees). Davon sind je 2300 ha Wald und Weideland, weitere 500 ha sind unproduktiv.

Habkern grenzt nicht nur an die Brienerseeegemeinden Oberried, Niederried, Ringgenberg-Goldswil, an Unterseen und Beatenberg, sondern auch an das emmentalische Eriz und Schangnau sowie das luzernische Flühi.

Die Wohnbevölkerung ist heute stabil und schwankte in den letzten Jahren zwischen 650 und 700 Personen. Der Ausbau der Zufahrtsstrasse von Unterseen (auf 6 km sind 500 Höhenmeter zu bewältigen) und gewichtige Anstrengungen von Bevölkerung und Gemeinde, auch den Jungen und deren Familien in Habkern eine Zukunft



zu geben, haben die Abwanderung gestoppt und die Altersstruktur gesunden lassen.

Landwirtschaft und Tourismus sind die tragenden Säulen der Habkern-Wirtschaft. Die prozentualen Anteile der Erwerbstätigen betragen in der Landwirtschaft 65 Prozent, in Handwerk und Gewerbe 12 Prozent und im Dienstleistungssektor 23 Prozent. In ungefähr 80 Bauernbetrieben werden über 1400 Stück Vieh gehalten. Die umliegenden Alpengebiete (6 Alpen und 4 Burgerallmenden - insgesamt 20 Senntümer) sind fast alle durch Fahrwege erschlossen. Über 1000 Stück Vieh werden auf diesen Alpen gesömmert, und die Milch wird an Ort und Stelle zu Alpkäse verarbeitet. Auf verschiedenen Alpen kann man den Alpkäsern bei dieser Arbeit zusehen. Der Wald wird ebenfalls vorwiegend durch die Landwirte bewirtschaftet. Handwerksbetriebe, vor allem in der Landwirtschaft und in der Baubranche, verarbeiten heimisches Holz und unterhalten Maschinen und Fahrzeuge.

Der aufkommende Tourismus führte 1949 zur Gründung des Verkehrsvereins Habkern. Dieser setzte sich zum Ziel, mit der Förderung eines sanften Tourismus den Ferienort Habkern für in- und aus-

ländische Gäste attraktiv zu gestalten, ohne den ursprünglichen Charakter des Bergdorfes zu zerstören. 1950 konnten 3780 Logiernächte registriert werden. Heute werden in zwei Hotels, in zirka 50 Ferienwohnungen und sieben Massenlagern über 42 000 Übernachtungen gezählt. Im Sommer laden ein geheiztes Schwimmbad und ein Tennisplatz nebst Wandern zur sportlichen Betätigung ein. Eine Wanderung zur Steinbockkolonie, welche sich rund ums Augstmatthorn angesiedelt hat, kann zum unvergesslichen Erlebnis werden. Im Winter können zwei Skilifte, Winterwanderwege und eine Langlaufloipe auf der Lombachalp genutzt werden.

Das Habkerntal ist aus geologischer Sicht eines der interessantesten Gebiete der Schweiz. Bekannt ist vor allem der Habkerngranit. Geologen und Höhlenforscher versuchen den Steinen, Schichten und Höhlen jahrmillionenalte Geheimnisse zu entlocken. Romantische Karstlandschaften und prächtige Hochmoorgebiete locken den Wanderer.

Fläche:	51,14 km ²
Einwohner	661
davon	640 Schweizer
	21 Ausländer